



# STEINBRÜCHE, SAND- UND KIESGRUBEN – HOTSPOTS DER BIODIVERSITÄT

Die Parndorfer Platte ist eine der bedeutendsten Kieslagerstätten Österreichs. Seit vielen Jahrzehnten werden im nördlichen Burgenland mineralische Rohstoffe gewonnen, die die Region mit Sand, Kies und Naturstein versorgen. Zum Einsatz kommen diese Rohstoffe für die Schaffung wichtiger Infrastruktur, die Erhaltung von Straßen und den Bau von Häusern.

Aufgrund von Nutzungskonflikten zwischen extensiver Landwirtschaft, Infrastrukturbauten, Windenergie, Autobahnen, Lebens- und Wohnraum sowie einer unklaren Raumplanung war es vielen Gemeinden im Burgenland jahrelang nahezu unmöglich ihrem Versorgungsauftrag nachzukommen. Als Baubehörde erster Instanz hat jeder Bürgermeister die gesellschaftliche Verpflichtung, die eigene Gemeinde mit mineralischen Rohstoffen – am besten aus der nahen Umgebung – zu versorgen. Schafft die Gemeinde dies beispielsweise aufgrund von Anrainerprotesten nicht, müssen mineralische Rohstoffe von „woanders“ herbeigeschafft werden. Das erhöht nicht nur die Kosten für den Rohstoff, sondern auch den Transportaufwand und damit die Umweltbelastung. „Wir sehen uns ganz eindeutig als Nahversorger, indem wir mineralische Rohstoffe aus der Region für die Region gewinnen und verarbeiten. Aus ökologischen, aber auch ökonomischen Gründen transportieren wir die gewonnenen Rohstoffe durchschnittlich nicht weiter als 25 Kilometer“, so Ing. Helmut Kotzian, ein auf der Parndorfer Platte ansässiger Unternehmer. Neben der regionalen Versorgung sind es jedoch gerade Ballungszentren wie Wien, die meist

keine eigenen Gewinnungsstätten haben, um ihre Infrastruktur zu erhalten oder neuen Wohnraum zu schaffen. Umso wichtiger ist eine funktionierende Rohstoffgewinnung im Umland. Viele Gegner argumentieren mit der Zerstörung der Umwelt und dem Verlust von Pflanzen und Tieren. Dass genau das Gegenteil der Fall ist, beweist einmal mehr die Rohstoffgewinnung im Burgenland.

## ÖKOLOGISCHEN TRITTSSTEINE – HOTSPOTS DER BIODIVERSITÄT

Um den auf der Parndorfer Platte gewonnenen Rohstoff je nach Größe und Einsatzgebiet aufzubereiten, wird dieser gewaschen und gesiebt. Dazu wird aus 35 Meter Tiefe Wasser an die Oberfläche gepumpt und in Pufferspeichern gesammelt. In diesen Speichern und im Nahbereich dieser Bereiche sind in den vergangenen Jahren eine Vielzahl an überlebenswichtigen Wasserstellen und Biotopen entstanden. Durch diese

mit Lehm abgedichteten Biotopen fühlen sich viele Tiere das ganze Jahr – vor allem nach erfolgter Ernte und in den heißen Sommermonaten – sehr wohl. So finden sich nicht nur Feldhase und Reh bei den Wasserstellen ein, auch zahlreiche bedrohte Tierarten wie Bienenfresser, Brachpieper und Steinschmätzer sind hier anzutreffen. Klar ist, dass es diese neuen Lebensräume, samt ihrer außergewöhnlich hohen Biodiversität, ohne die Rohstoffgewinnung, nicht mehr geben würde. Was früher als unansehnliche Mondlandschaft bezeichnet wurde, ist heute ein wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen mit ganz besonderen Bedürfnissen.

*Die Nahversorger-Gewinnungsstätte leistet in vielen Bereichen für Mensch, Fauna, Flora, Artenvielfalt, Wirtschaft und Umwelt einen wichtigen Beitrag.*

## NATUR- UND ARTENSCHUTZ – STÄNDIGER BEGLEITER DER ROHSTOFFGEWINNUNG

Natur- und Artenschutz finden nicht erst nach Beendigung der Gewinnung statt. Schon während des Abbaus wird auf die besonderen



Die Zauneidechse benötigt einen reichhaltig strukturierten Lebensraum, den sie fast nur mehr in den Rohstoffgewinnungsgebieten findet.



An seinem Namen erkennt man seinen Hauptlebensraum: Der Steinschmätzer brütet in Niederösterreich und dem Burgenland überwiegend in Abbaugebieten.



Der Bienenfresser besiedelte ursprünglich die Steilwände großer Tieflandflüsse. Nach deren Verschwinden schaffte er es, in den Sekundärlebensräumen Fuß zu fassen und brütet in Niederösterreich und dem Burgenland nun fast ausschließlich in Rohstoffgewinnungsgebieten.

Bedürfnisse der Tierwelt und Pflanzen Rücksicht genommen. Erfreulich ist, dass immer mehr Menschen, die dem Kiesabbau eher kritisch gegenüber gestanden sind, nun bewusst wird, dass Rohstoffgewinnungsstätten Hotspots der Artenvielfalt und Biodiversität sind. „Man braucht der Natur nur einen kleinen Anstoß geben und sie holt sich sehr schnell ihre natürlichen Bereiche zurück“, meint Kotzian.

*Nur durch das Aufrechterhalten einer kleinteiligen Struktur als Nahversorger ist die Reduktion des Transportaufkommens und der damit verbundenen CO<sub>2</sub>-, Lärm- und Staubemissionen durch kurze Transportwege erreichbar – das schont die Menschen, Umwelt und Straßen.*



Regionale Versorgung mit mineralischen Rohstoffen ist ein zentrales Anliegen der Branche – durchschnittlich beträgt die Entfernung von der Gewinnungsstätte zum Einsatzort lediglich rund 25 Kilometer.



## ROHSTOFFE IN ÖSTERREICH AUSREICHEND VORHANDEN – ZUGANG IMMER SCHWIERIGER

Die Verfügbarkeit von Rohstoffen erscheint vielen als selbstverständlich, tatsächlich werden der Zugang zu Lagerstätten und die Gewinnung von Baurohstoffen immer schwieriger. Verbindliche Rahmenbedingungen und klare Regelungen durch die Raumordnung könnten Unternehmen und Anrainern gleichermaßen Sicherheit geben. Wenn regionale Vorkommen mineralischer Rohstoffe fehlen oder nicht gewonnen werden dürfen, muss der Rohstoff über weite Strecken transportiert werden. Das schlägt sich nicht nur auf den Preis nieder, sondern schadet vor allem der Umwelt.

## Über das Forum mineralische Rohstoffe

Das Forum mineralische Rohstoffe ist eine freiwillige Plattform in der Wirtschaftskammer Österreich, die die Interessen von 120 mineralische Rohstoffe gewinnenden Unternehmen vertritt. Trägerorganisationen sind der Fachverband Steinerkeramik und die Bundes- und Landesinnungen der Bauhilfsgewerbe. Vertreten werden industrielle und gewerbliche Unternehmen, die v. a. Baurohstoffe gewinnen, aufbereiten und verarbeiten.

[www.ForumRohstoffe.at](http://www.ForumRohstoffe.at)